

Die Realschule als moderne Schulart braucht einen modernen und zeitgemäßen Lehrplan

In einer Fabel aus Dubai - dem Land der Superlative - heißt es:

“Jeden Morgen erwacht in Afrika eine Gazelle. Sie weiß, dass sie schneller sein muss als der schnellste Löwe. Jeden Morgen erwacht in Afrika ein Löwe. Er weiß, dass er nicht langsamer sein darf als die langsamste Gazelle. Egal ob wir Gazelle sind oder Löwe - wir müssen rennen!”

Ganz gleich also, ob man zu den Jägern oder den Gejagten gehört, alle müssen sich anstrengen, um zu bestehen. Das ist bei uns nicht anders als im Tierreich.

Wir brauchen aber nicht nur schnelle Beine, sondern viele Kompetenzen und gute Ideen, um in Zukunft vorneweg zu laufen.

Die rasanten Veränderungen im technologischen Bereich führen dazu, dass die Arbeitnehmer ihr Wissen und ihre Fähigkeiten ständig weiterentwickeln müssen.

Die Welt wird ständig schneller und enger – Digitalisierung und Globalisierung sind prägende Faktoren unserer Welt.

Die Berufswelt von morgen braucht vielseitig interessierte und kompetente junge Menschen, die ihre Begabungen und Fertigkeiten einsetzen, entfalten wollen und auch fähig dazu sind.

Schüler müssen neugierig, engagiert, kreativ und lernbereit sein, um in unserer Zeit Schritt halten zu können.

Im differenzierten Schulsystem nimmt die bayerische Realschule eine zentrale Rolle ein. Sie stützt ihre Schülerinnen und Schüler mit nötigen Realien aus und ermöglicht die Ausbildung von Kompetenzen, die unsere Kinder und Jugendlichen für den Wettlauf entsprechend rüsten.

Sie setzt sich zum Ziel, ihre Schülerinnen und Schüler bestmöglich auf ein erfülltes und erfolgreiches Leben sowohl im Beruflichen als auch im Privaten vorzubereiten. Sie sollen den Herausforderungen einer zunehmend digitalisierten und globalisierten Welt souverän und kritisch begegnen.

Dazu gehört die nachhaltige Vermittlung von Kompetenzen im deutschsprachigen, mathematisch-naturwissenschaftlichen, sozialen, musisch-ästhetischen, gesellschaftswissenschaftlichen und fremdsprachlichen

Bereich. Um den Kompetenzerwerb so effektiv wie möglich zu gestalten soll der Unterricht anschaulich, aktuell, fachlich wertvoll, schülerorientiert und schüleraktivierend sein. Dies umfasst auch eigenverantwortliches und selbstgesteuertes Lernen. Der Einsatz digitaler Medien soll jederzeit technisch-barrierefrei möglich und durch einen klaren Mehrwert für Schule und Unterricht begründet sein.

Der allgegenwärtige Einsatz von IT-Techniken am Arbeitsplatz, in sozialen Netzwerken, im Rahmen des Cloud-Computing und in vielen anderen Anwendungsbereichen erfordern Antworten auf persönliche, soziale und rechtliche Fragen, denen sich jeder Einzelne als mündiger Bürger stellen muss. Die Schülerinnen und Schüler werden sensibilisiert im Umgang mit persönlichen Daten in digitalen Netzwerken und stärken ihre Kompetenzen als Verbraucher. Sie lernen verantwortungsvoll und bewusst mit Informationstechnologien umzugehen, wissen sich bei einfachen informationstechnischen Problemen selbst zu helfen und können Hilfsangebote gezielt nutzen. Über alle Fächer hinweg vermittelt die Bayerische Realschule eine Grundbildung im Umgang mit Computersystemen sowohl für den persönlichen als auch für den berufsvorbereitenden Bereich. Die Schülerinnen und Schüler eignen sich ein zeitbeständiges Basiswissen über Funktionsweisen und Strukturen der elektronischen Datenverarbeitung an, das sie über die schulische Ausbildung hinaus selbständig und produktunabhängig einsetzen können.

Sprachlicher Bereich

Der Deutschunterricht macht Sprache erfahrbar als ein zentrales Mittel zur Erschließung der Welt. Sprache ist die Grundlage der Verständigung zwischen Menschen. Sie ist sowohl Medium als auch Unterrichtsgegenstand und Unterrichtsprinzip. Über Sprache entwickeln wir Identität und gestalten unsere sozialen Beziehungen. Das Beherrschen von Sprache in Wort und Schrift ermöglicht Selbstbestimmung, Toleranz und Teilhabe am kulturellen, gesellschaftlichen und politischen Geschehen der Zeit. Die Befähigung zur bewussten und wirkungsvollen sprachlichen Kommunikation ist eines der Hauptziele schulischer Bildung.

Der Literaturunterricht weitet den Horizont, vermittelt Werte und ästhetische Bildung und fördert kulturelles und

interkulturelles Lernen. Vielfältige Leseerfahrungen tragen nicht nur wesentlich zur Persönlichkeitsentwicklung, sondern auch zur Stärkung von Selbstbewusstsein und Sozialkompetenz bei.

Im Sinne einer ganzheitlichen Bildung erlernen die Schülerinnen und Schüler an der Realschule Englisch und ggf. eine weitere Fremdsprache (Französisch, Spanisch, Tschechisch). Der Fremdsprachenunterricht an der Realschule legt dabei besonderen Wert auf die Anleitung zu selbständigem Lernen und die Ausbildung der Schülerinnen und Schüler zu offenen, kommunikationsfähigen jungen Menschen, die ihre sprachlichen Kenntnisse nutzen, um im alltäglichen und beruflichen Kontext zu kommunizieren. Die Erfahrung, in vielfältigen Kommunikationssituationen erfolgreich sprachlich handeln zu können und den eigenen Lernprozess aktiv mitzugestalten, wirkt sich positiv auf das Selbstvertrauen der Schülerinnen und Schüler aus und bereitet sie auf zukünftige schulische, berufliche und gesellschaftliche Herausforderungen vor.

Mathematischnaturwissenschaftlicher Bereich

Unsere Kinder wachsen in einer hochtechnisierten Welt auf, deren Errungenschaften zu einem großen Teil auf mathematisch-naturwissenschaftlichen Erkenntnissen beruhen. Den entsprechenden Fächern kommt dabei die Aufgabe zu, den Heranwachsenden durch Vermittlung entsprechender Grundkompetenzen geeignete Orientierungshilfen mit auf den Weg zu geben.

Viele Kinder und Jugendliche interessieren sich für Naturerscheinungen und deren Erklärungen. Eine der wichtigsten Aufgaben ist es daher, die Freude an mathematischen Problemstellungen und Naturphänomenen sowie die Neugier auf deren Begründungen und Erklärungen aufzugreifen und in ein dauerhaftes Interesse an mathematisch-naturwissenschaftlichen Fragestellungen weiterzuentwickeln. Dabei sollen die Interessensbereiche von Jungen und Mädchen gleichermaßen berücksichtigt werden.

Der Unterricht vermittelt elementare Einsichten sowie Denk- und Arbeitsweisen, die junge Menschen auch dazu befähigen, sich in bestimmten Lebenssituationen das jeweils benötigte Wissen selbst anzueignen und einzusetzen.

Interessierte und begabte Schüler sollen durch gezielte Förderung dazu ermutigt werden, eine naturwissenschaftliche oder technisch orientierte Berufsausbildung anzustreben.

Mathematische Kompetenzen gehören zu den grundlegenden Kulturtechniken und schaffen wesentliche Voraussetzungen für eine Teilhabe am gesellschaftlichen Leben und zur Bewältigung des Alltags.

Die Schülerinnen und Schüler beschreiben mithilfe der Mathematik technische, natürliche, soziale sowie kulturelle Erscheinungen und Vorgänge und vermögen durch die Nutzung von Fachsprache, Symbolen, Formeln und Darstellungen Problemstellungen zu analysieren und zu lösen.

Sie lernen historische Persönlichkeiten und deren Arbeitsweisen kennen und entdecken so die Ästhetik und den Wert der Mathematik als Kulturgut allgemein.

Die Mathematik trägt folglich insgesamt dazu bei, die Welt rational zu durchdringen und fördert die Fähigkeit, auch Herausforderungen und Problemstellungen ganz allgemeiner Art selbständig zu bewältigen.

Im naturwissenschaftlichen Fächerkanon der Realschule ist die Biologie, vor Physik und Chemie, das erste naturwissenschaftliche Unterrichtsfach. Hier werden erste und prägende Eindrücke einer Naturwissenschaft gewonnen und im Hinblick auf charakteristische Denkweisen und Erkenntnismethoden fundamentale Grundlagen gelegt.

Die im naturwissenschaftlichen Unterricht erworbenen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten sind wichtige Grundlagen für das Verständnis von Naturvorgängen und technischen Prozessen, die vorausschauende Abschätzung von Technikfolgen und für nachhaltiges Wirtschaften vor dem Hintergrund knapper werdender natürlicher Ressourcen. Sie ermöglichen es den Schülerinnen und Schülern bei der Auseinandersetzung mit gesellschaftlich relevanten Themen, sich aktiv und konstruktiv an gesellschaftlichen Diskussionen zu beteiligen, und bestärken sie, die Welt auch in Zukunft verantwortungsvoll und nachhaltig mitzugestalten.

Wirtschaftswissenschaftlicher Bereich

Im Fach BwR setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit den Abläufen in einem Fertigungsunternehmen auseinander und gewinnen über die Jahrgangsstufen hinweg einen immer tiefer werdenden Einblick in unternehmerisches Denken und Handeln. Im Rahmen eines Modellunternehmens eignen sie sich die Fachsprache, fachspezifische Arbeitstechniken und Problemlösestrategien an. Sie treffen begründete Entscheidungen zu Beschaffung, Produktion und Absatz, sowie in den Bereichen Finanzierung, Kapitalanlage und Personalwesen. Das betriebliche Rech-

nungswesen nutzen sie als Instrument zur Aufzeichnung betrieblicher Vorgänge sowie als Grundlage für unternehmerische Entscheidungen. Die behandelten Themen werden stets mehrdimensional aus den Perspektiven des Unternehmers, Arbeitnehmers, Konsumenten und Staatsbürgers beleuchtet, um eine ganzheitliche Erfassung sicher zu stellen. So erwerben die Schülerinnen und Schüler nicht nur berufsvorbereitende Kompetenzen, sondern übertragen Problemlöse- und Entscheidungsstrategien auf ihren privaten Haushalt und sind in der Lage auch als Verbraucher verantwortungsbewusst zu handeln.

Der Unterricht in Wirtschaft und Recht befähigt die Schülerinnen und Schüler als mündige Wirtschaftsbürger, in ihrem persönlichen Lebensumfeld selbstbestimmt ökonomisch zu handeln, in der Gesellschaft wirtschaftliche sowie rechtliche Rahmenbedingungen mit zu gestalten und solidarisch Verantwortung für andere zu übernehmen. Dazu erwerben die Schülerinnen und Schüler Kompetenzen, mit denen sie aus der Perspektive von Konsument, Arbeitnehmer, Unternehmer oder Staatsbürger Problemstellungen kriterienorientiert analysieren, beurteilen und lösen können. Das im Fach Wirtschaft und Recht erworbene Strukturwissen ermöglicht es den Schülerinnen und Schülern, ökonomisches Verhalten unterschiedlicher Akteure und wirtschaftliche Systemzusammenhänge zu analysieren, rechtliche Rahmenbedingungen zu verstehen und vor diesem Hintergrund Konfliktsituationen aus verschiedenen Perspektiven zu beurteilen. In aktuellen, handlungsorientierten Szenarien wenden sie geeignete Erklärungsmodelle an und werden sich der durch Märkte, Verträge und Normen gesetzten Handlungsanreize und Restriktionen bewusst. Im Zuge der beruflichen Orientierung beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler intensiv mit der eigenen Berufswahl, optimieren ihr Bewerbungsportfolio und sind sich der Regelungen in Ausbildung und Beruf bewusst.

Gesellschaftswissenschaftlicher Bereich

Als Brückenfach zwischen Natur- und Gesellschaftswissenschaften beschäftigt sich die Geographie sowohl mit naturgeographischen (z. B. Klima, Relief, Böden) als auch mit humangeographischen Systemen (z. B. Bevölkerung, Wirtschaft, Verkehr) und deren Wechselbeziehungen.

Schülerinnen und Schüler lernen dabei, natur- und gesellschaftswissenschaftliche Sichtweisen, Erkenntnisse und Methoden gewinnbringend miteinander zu verbinden. Oberstes Ziel des Geographieunterrichts ist es, den Schülerinnen und Schülern die Einzigartigkeit, Vielfalt und

Verletzlichkeit unseres Heimatplaneten bewusst werden zu lassen und sie zu verantwortungsvoller Teilhabe an darauf Einfluss nehmenden Prozessen bzw. Entscheidungen anzuleiten. Den Schülerinnen und Schülern wird durch den Geschichtsunterricht bewusst, dass Geschichte Bestandteil der Gegenwart ist, da jede Gegenwart auf eine jeweils eigene Art und Weise mit Geschichte umgeht (Geschichtskultur). Bei der Begegnung mit Geschichte erwerben die Schülerinnen und Schüler Kompetenzen, die sie bei der Herausbildung einer eigenen Identität unterstützen, die ihnen helfen, sich in ihrer Lebenswelt zu orientieren und die sie dazu anregen, Gegenwart und Zukunft vor dem Hintergrund eines historischen Bewusstseins mitzugestalten. Der Geschichtsunterricht fördert die Bereitschaft zur toleranten Auseinandersetzung mit anderen Kulturen, Sicht- und Lebensweisen und begünstigt die Entwicklung eigener Werthaltungen und Standpunkte. Das Wissen um die Entstehung sowie um Chancen, Gefährdungen und Grenzen demokratischer Strukturen führt zur Wertschätzung der freiheitlichen demokratischen Grundordnung der Bundesrepublik Deutschland und verdeutlicht die Notwendigkeit gesellschaftlichen und politischen Engagements jedes Einzelnen. Bei der Auseinandersetzung mit Geschichte soll das Streben nach Völkerverständigung sowie die Herausbildung eines europäischen Bewusstseins bei gleichzeitiger Anerkennung des Eigenwerts von Regionen und Nationen ausgebildet und gestärkt werden. Die Beschäftigung mit der Landes- und Regionalgeschichte ermöglicht es den Schülerinnen und Schülern, die historisch gewachsenen Strukturen bis in ihre Lebenswelt hinein zu verfolgen und fördert so ihre Bereitschaft, das historische und kulturelle Erbe ihres Heimat- oder Lebensraums wertzuschätzen und zu pflegen.

Als Leitfach der politischen Bildung beschäftigt sich das Fach Sozialkunde mit dem Menschen als sozialem und politischem Wesen. Es fördert eine persönliche, wertorientierte Entwicklung der Schülerinnen und Schüler. Diese Werteorientierung setzt ethische Maßstäbe für die eigene Lebensführung und gründet sich auf Demokratie, Frieden, Freiheit, soziale Gerechtigkeit sowie Nachhaltigkeit als fundamentale Prinzipien. Insbesondere die Achtung der Menschenwürde sowie der Grundrechte wird betont und schließt damit die Ablehnung extremistischer Grundhaltungen mit ein. Durch die kritische Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Welt- und Menschenbildern und mit freiheitsgefährdenden Gegenmodellen zur Demokratie erkennen die Schülerinnen und Schüler u. a. die Notwendigkeit der Wertgebundenheit unserer Demokratie.

Der rasche gesellschaftliche, politische und wirtschaftliche Wandel und damit verbundene grundlegende Herausforderungen des 21. Jahrhunderts werden den Jugendlichen bewusst. Lösungsansätze für die sich daraus ergebenden Probleme erörtern sie in der Auseinandersetzung mit aktuellen politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Themen. Dabei begreifen sie politisches Handeln als Aufgabe der Gegenwart und der Zukunft.

Musisch gestalterischer Bereich

Ästhetisches Erleben, bewusstes Hören, reflektiertes Musikverstehen und gemeinschaftsstiftendes Gestalten tragen zur allgemeinen und zur kulturellen Bildung sowie zur Persönlichkeitsentfaltung bei. Durch unterschiedliche musikalische Aktivitäten entdecken die Schülerinnen und Schüler auch individuelle Möglichkeiten künstlerischen Ausdrucks. Sie erleben, dass Musik machen und Musik wahrnehmen ihr Leben bereichern und einen Beitrag zu persönlichem Ausgleich und emotionaler Balance leisten kann. Gleichzeitig werden im Singen, Musizieren, Hören, Bewegen und Darstellen motorische und sprachliche Entwicklung, Konzentrationsfähigkeit, Disziplin und Ausdauer, soziales Lernen und Kreativität gestärkt.

In einer zunehmend von Bildern dominierten Welt kommt dem Fach Kunst eine besondere Aufgabe zu. Bilder verstehen, mit Bildern kommunizieren und bildliche Darstellungsformen beherrschen ist elementarer Bestandteil von Bildung und ermöglicht die Teilhabe am gesellschaftlichen und kulturellen Leben. Dies setzt eine differenzierte und geschulte Wahrnehmung und analysierende Interpretation voraus. Der Kunstunterricht will die Schülerinnen und Schüler dazu befähigen, Bildsprache zu verstehen und anzuwenden. Die im Fach Kunst erworbenen Kompetenzen tragen zur ganzheitlichen Entwicklung der Persönlichkeit bei und stärken die Selbstkompetenz der Schülerinnen und Schüler. Themenstellungen, die sich auf die Lebenswelt bzw. die eigene Person und Lebenssituation beziehen, sowie die Möglichkeit Gefühle, Wünsche und Vorstellungen mit nicht-sprachlichen Mitteln auszudrücken, unterstützen den Prozess der Persönlichkeitsfindung in der Pubertät. Die Wahrnehmung der Ästhetik in ihrer natürlichen und gestalteten Umwelt, die Freude am eigenen bildnerischen Tun und die Bereitschaft, im Gestaltungsprozess Neues und Unerwartetes zuzulassen, sind in dieser Lebensphase für die Entwicklung der Heranwachsenden unabdingbar. Bilder, in denen eigene Gedanken und Empfindungen verarbeitet werden, werden als persönlicher, individueller Ausdruck verstanden. Zudem erfah-

ren die Schülerinnen und Schüler Wertschätzung für ihre handwerkliche Fertigkeit und die Unverwechselbarkeit des eigenen Ausdrucks ihrer Persönlichkeit.

Ethik

Das Fach Ethik will den Schülern eine Orientierungshilfe bei Fragen und Problemen aus ihrem unmittelbaren Erfahrungsbereich in Alltag, Familie und Schule geben. Im Lauf der Schulzeit weitet sich der Blick auf größere Zusammenhänge und wichtige ethische Probleme und Antworten. Die Schülerinnen und Schüler erleben in der Realschule wichtige Phasen ihrer Persönlichkeitsentwicklung bis hin zu Entscheidungen über Bildungsabschlüsse, Berufswahl, Ausbildung, Partnerschaft und Familie. Um die Schüler zu bewusstem Handeln und verantwortlicher Lebensführung anzuleiten, zielt das Fach auf die Entwicklung einer von Vernunft geleiteten Persönlichkeit, die selbstständig überlegt und handelt, die eigene Haltungen und Denkmuster kritisch in Frage stellt und die sich der Bedeutung des Mitmenschen und der Mitwelt bewusst ist. Im Ethikunterricht wird nicht nur ein begrifflich differenziertes Gespräch und ein aufmerksames gegenseitiges Zuhören gefördert, sondern vor allem auch Weltoffenheit und „Aufgeschlossenheit für alles Wahre, Gute und Schöne“ (Art. 131 (2) BayVerf.). Intensives Nachdenken in offenen Gesprächen bis hin zu ersten philosophischen Diskursen über die verschiedenartigen Handlungs- und Entscheidungsmöglichkeiten unterstützen die eigene Urteilsbildung.

Ethische Fragestellungen im Kontext aktueller Entwicklungen, z. B. der Folgen der Globalisierung, der Anwendung medizinisch-technischer Entwicklungen oder des Verbrauchs natürlicher Ressourcen, erfordern reflektiertes und verantwortungsbewusstes Bewerten und Handeln. Zu dessen Anbahnung trägt der Ethikunterricht bei, indem er das eigene Handeln und Verhalten der Schüler mit diesen Fragestellungen in einen Zusammenhang stellt.

Schülerinnen und Schüler der bayerischen Realschulen werden neben vielseitigem Fachwissen auch mit fundierten und zukunftsorientierten Kompetenzen ausgestattet, die die Übergänge in weiterführende Schulen und höherqualifizierte Ausbildungsberufe glätten.

(Andreas Scheungrab)